

haft
 wacher
 wärts.
 lachhof
 Bullen,
 r, 1900
 28. 12.
 11-14
 8-10
 32-35
 26-30
 21-24
 40-42
 39-41
 37-40
 35-38
 34-35
 27-32
 erstand:
 fe:
 ter
 chen
 Pia.
 ante
 Stütze
 Pia.
 Pia.
 ligger
 Bilde
 te ein
 au
 Fisch
 Pia.
 -Fillet
 Klappen
 Pia.
 nische
 chell-
 he
 ae
 unge
 abatt
 kuch
 mer-
 nung
 sofort oder
 neten.
 Dav Dingler
 gasse 4
 Donnerstag
 9 Uhr gibt
 eibank
 junges
 leich
 30
 werden?
 en?
 Saml Drops
 eloren. 30
 Mh. 1.50
 Mh. 2.75
 Liebengell.

Erscheinungsweise:
 Täglich mit Ausnahme
 der Sonn- und Festtage
Anzeigenpreis:
 a) im Anzeigenteil:
 die Seite 20 Goldpfennige
 b) im Reklameteil:
 die Seite 65 Goldpfennige
Auf Sammelanzeigen
 kommen 50% Zuschlag
Für Platzvorschriften
 kann keine Gewähr
 übernommen werden
 Gerichtsstand
 für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
 In der Stadt 35 Goldpfennige
 wöchentlich mit Trägerlohn
 Post-Bezugspreis 35 Gold-
 pfennige ohne Bestellgeld
Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags
 In Fällen höherer Gewalt
 besteht kein Anspruch auf Lieferung
 der Zeitung oder auf Rückzahlung
 des Bezugspreises
Fernsprecher Nr. 9
Verantw. Schriftleitung:
 Friedrich Hans Scheele
 Druck und Verlag
 der A. Oelschläger'schen
 Buchdruckerei

Nr. 4

Donnerstag, den 5. Januar 1933

Jahrgang 105

Reichstagszusammentritt am 24. Januar

Die Nationalsozialisten verlangen Abstimmung über die Misstrauensanträge gegen das Kabinett Schleicher in der nächsten Reichstagsitzung

Berlin, 5. Jan. Der Reichstagsrat des Reichstages hat in seiner Sitzung am Mittwoch nachmittag die Einberufung des Reichstages zum 24. Januar beschlossen.

In der Sitzung des Reichstagsrates hatten die Kommunisten beantragt, den Reichstag zum 9. Januar einzuberufen. Auf der Tagesordnung sollten u. a. die Anträge über eine Winterhilfe, auf Aufhebung der Noerverordnung über den Butterbeimischungszwang und Misstrauensanträge gegen die Reichsregierung stehen. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt, da für ihn außer den Kommunisten nur noch die Sozialdemokraten stimmten, die eine Erweiterung der Tagesordnung dahin verlangten, daß der Reichstag in seiner Sitzung auch die Erklärung der Reichsregierung entgegennehmen sollte. Staatssekretär Pland gab für die Reichsregierung die Erklärung ab, daß die Regierung bereit sei, vor dem Reichstag zu erscheinen und Erklärungen über ihr Programm abzugeben. Sie lege dann allerdings auch Wert darauf, daß im Anschluß daran eine Klärung der politischen Lage eintrete. Ein hierauf vom Zentrum eingebrachter Antrag, die nächste Sitzung des Reichstages am Dienstag, den 24. Januar stattfinden zu lassen, wurde mit allen Stimmen bei Enthaltung der Nationalsozialisten angenommen. Ferner beschloß der Reichstagsrat, am 20. Januar noch einmal zusammenzutreten, um dann die Tagesordnung für die nächste Reichstagsitzung festzulegen.

Nachdem die nationalsozialistischen Vertreter vorher vorgeschlagen hatten, die Einberufung der nächsten Reichstagsitzung entsprechend der Ermächtigung des Reichstages dem Präsidenten weiterhin selbst zu überlassen, kündigten sie an, daß sie beantragen würden, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung auch die Misstrauensanträge gegen die Reichsregierung zu setzen, ohne damit aber die Abgabe einer Regierungserklärung verhindern zu wollen.

Die Kommunisten fordern Einberufung des Auswärtigen Ausschusses

Die komm. Mitglieder des Ausw. Ausschusses des Reichstages haben die Einberufung des Ausschusses für Donners-

tag, 12. Januar, gefordert. In dieser Sitzung soll die Reichsregierung eine Erklärung über ihre Stellungnahme zu dem räuberischen Ueberfall des japanischen Imperialismus auf China abgeben. Außerdem sollen Disfragen behandelt werden und schließlich soll, wie es in dem komm. Antrag heißt, „Stellung genommen werden zu der Verletzung der Immunität des Mitgliedes des Auswärtigen Ausschusses, John Scheer“.

Die Durchführung des Sofort-Programms

Die Vertreter der deutschen Länder bei Dr. Gercke Der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gercke, empfing am Mittwoch Vertreter der Länderregierungen zu einer Aussprache über die Richtlinien für die Durchführung des Sofortprogramms. Die Länder sagten übereinstimmend ihre Mitwirkung bei der Durchführung des Programms zu und bekundeten insbesondere ihr Einverständnis mit dem Wunsch des Reichskommissars nach möglichst beschleunigter Inangriffnahme der geplanten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. An der Aussprache nahmen Vertreter sämtlicher Länder teil. — Am Dienstag hatte Dr. Gercke die Vertreter der Gewerkschaften aller Richtungen und der kommunalen Spitzenverbände empfangen.

Die Besprechungen des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung mit den Vertretern der Länder und Gemeinden über die Abgabe von Krediten an die Gemeinden werden heute abgeschlossen werden. Die Durchführungsbestimmungen werden voraussichtlich am Freitag oder Samstag veröffentlicht.

Weitere Kürzung der Beamtengehälter nicht beabsichtigt

Vertreter des Deutschen Beamtenbundes hatten am 3. Januar eine Unterredung mit dem Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk über die Finanzlage in Reich, Ländern und Gemeinden und die damit zusammenhängenden Besoldungs- und wirtschaftspolitischen Fragen. Der Reichsfinanzminister erklärte in Uebereinstimmung mit früheren Äußerungen und der in der Rundfunkrede des Reichskanzlers von Schleicher vertretenen Auffassung, daß die Reichsregierung eine weitere Kürzung der Beamtengehälter nicht beabsichtige.

Rätzelraten um Hitler

Gregor Strasser in Berlin. — Unterredung zwischen Hitler und von Papen?

München, 5. Jan. Die „Kölnische Zeitung“ bringt aus Berlin folgende Nachricht: Gregor Strasser ist gestern früh hier eingetroffen, offenbar in der Absicht, Verhandlungen zu führen. In politischen Kreisen verlautet, daß er bereits eine Besprechung mit dem Reichskanzler gehabt habe oder noch haben werde. An amtlicher Stelle ist dieses Gerücht bisher noch nicht bekräftigt worden. Weiter verlautet, daß zwischen Hitler und dem früheren Reichskanzler von Papen eine Zusammenkunft in Köln a. Rh. verabredet worden sei. Offenbar bemüht sich Hitler, ehe er seine letzte Entscheidung über die Haltung seiner Partei gegenüber dem Kabinett Schleicher trifft, um eine Meinungsäußerung Papens über die gegenwärtige Lage. Die Unterredung zwischen den beiden Politikern ist bisher noch nicht zustande gekommen, aber auch offenbar nicht abgesagt worden.

Im Gegenlatz hierzu will die „Tägliche Rundschau“ erfahren haben, daß am Mittwoch nachmittag in Köln in der Wohnung des Barons Schröder eine geheime Unterredung zwischen Adolf Hitler und dem früheren Reichskanzler von Papen stattgefunden habe. Adolf Hitler sei in Begleitung seines neuen Generalsekretärs Rudolf Heß und des obersten SS-Führers Himmler und seines Wirtschaftsberaters Kieppeler erschienen. Die Unterredung habe etwa 1 1/2 Stunde gedauert. Gegen 3 Uhr hätten beide in ihren Autos Köln in Richtung auf Detmold verlassen.

Bei der Unterredung seien die Möglichkeiten erwogen worden, noch einmal den Versuch einer Kanzlerschaft Hitlers zu unternehmen. Angesichts der guten persönlichen Beziehungen des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten hofften die Beteiligten anscheinend, daß Herr von Papen den Reichspräsidenten dazu umstimmen könne, seine bisherigen Bedenken gegen eine Kanzlerschaft Hitlers fallen zu lassen. — Die „D.Z.“ schreibt, es habe den Anschein, daß man auf Regierungsseite die Absicht noch nicht aufgegeben habe, durch eine erneute Fühlungnahme mit den führenden Männern der nationalsozialistischen Partei, zum wenigsten eine Tolerierung der Regierungspolitik zu erreichen. In Verbindung hiermit dürften auch die Gerüchte über eine bevorstehende neue Unterredung zwischen Schleicher und Hitler nicht ohne tatsächlichen Hintergrund sein.

Französischer Ozeanrieser in Flammen

M. Hamburg, 5. Jan. Der etwa 40 000 Tonnen große französische Passagierdampfer „L'Atlantique“ ist auf der Fahrt von Bordeaux nach Le Havre auf bis jetzt ungeklärte Weise in Brand geraten und von der Besatzung verlassen worden. Das Schiff ist verloren. Nach aus Paris vorliegender Meldung hat der deutsche Dampfer „Ruhr“, der sich in unmittelbarer Nähe der Unglücksstelle befand, zusammen mit dem englischen Dampfer „Ford Castle“ die gesamte Besatzung übernommen, so daß glücklicherweise keine Menschenleben zu beklagen sind.

Fünf Flugzeuge, die das Schiff überflogen, haben festgestellt, daß es ein einziges Flammenmeer bildet und unmöglich gerettet werden kann. Die Hilfskräfte, die von Cherbourg ausgelassen waren, konnten überhaupt nicht eingreifen, da es ihnen nicht möglich war, nahe genug an das brennende Schiff heranzufahren, um ihre Wasserrohre in Tätigkeit zu setzen. Nach ergänzenden Meldungen befanden sich 170 Mann an Bord.

Das französische Marineministerium und die Schiffahrtsgesellschaft Südatlantik bestätigen die Brandkatastrophe der „Atlantique“. Die „Atlantique“, ein Schiff von 42 511 Tonnen, befand sich auf dem Wege von Bordeaux nach Le Havre, wo es in Trockendock gehen wollte. Nur diesem glücklichen Umstand ist es zu verdanken, daß sich keine Fahrgäste an Bord befanden.

Der Schaden, den die französische Handelsflotte durch den Verlust der „Atlantique“ erleidet, ist unermesslich. Man ist sich an zuständiger Stelle vollkommen im klaren darüber, daß das Ende der „Atlantique“ nach dem Brand der „Andre Lebon“ im Hafen von Marseille und der fürchterlichen Katastrophe der „Georges Philippar“ im Golf von Anden das Ansehen der französischen Handelsmarine auf Jahre hinaus geschädigt hat. Die „Atlantique“ war nach der „Normandie“ und der „Jle de France“ das drittgrößte Schiff der französischen Handelsmarine. Die „Atlantique“, die den Weltkampf mit dem deutschen Hapag-Dampfer „Cap Arcona“ auf dem Südatlantik aufnehmen sollte, trat am 9. September 1931 ihre Jungfernfahrt an und galt als das modernste Schiff auf der Linie nach Südamerika. Es wurde mit einem Kostenaufwand von rund 400 Millionen Franken (etwa 65 Mil. RM.) gebaut. Das Schiff kann bei voller Ausnutzung 2000 Fahrgäste befördern. Das Schiff war 220 Meter lang und 30 Meter breit.

Tages-Spiegel

Nach Beschluß des Reichstages wird der Reichstag am 24. Januar zusammentreten. Die Nationalsozialisten haben Abstimmung über die vorliegenden Misstrauensanträge gegen das Kabinett in der nächsten Reichstagsitzung verlangt.

Reichskommissar Dr. Gercke verhandelte gestern mit Vertretern der Länderregierungen über die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms.

Wie gerüchelt wird, soll Hitler erneut nach der Kanzlerschaft streben und diesbezügliche Sondierungen eingeleitet haben.

England und Amerika haben gegen das weitere Vordringen Japans in China Einspruch erhoben. Zwei englische Kanonenboote haben Befehl erhalten, sich nach Nanking zu begeben, um die englischen Interessen im Gebiet von Schanghai zu schützen.

Im amerikanischen Senat begann eine Aussprache über die Kriegsschuldenfrage. Senator Borah trat für Schuldensrevision im Rahmen eines großen internationalen Programms zur Belebung des Handels ein.

Der französische Ozeandampfer „Atlantique“, das modernste Schiff der französischen Handelsflotte, ist im Kanal durch Feuer zerstört worden. Die Besatzung konnte gerettet werden.

Der für den Dreikönigstag vorgesehene schwäbische Jugendsitttag muß auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden. Ausreichende Schneefälle vorausgesetzt, wird er am 15. Januar in Waldstetten durchgeführt.

England und Amerika protestieren in Tokio

Japan stellt sein Vorgehen ein

M. Tokio, 5. Jan. Kriegsminister Araki erhielt vom Chef der japanischen Armee in Tientsin, General Nakamura, die telegraphische Mitteilung, daß die militärischen Operationen gegen die chinesischen Truppen am 4. Januar 1933 um 12 Uhr nachts eingestellt worden seien.

Geordneter Rückzug der Chinesen

Nach chinesischen Berichten ist von Schanghai nur eine Straße übrig geblieben. Die chinesischen Blätter erklären, daß die japanischen Truppen auch gegen die flüchtende Zivilbevölkerung äußerst scharf vorgingen. Nach den bisherigen Feststellungen hat die Zivilbevölkerung Schanghai unerschrocken starke Verluste erlitten; es sollen nicht weniger als 800 chinesische Zivilisten getötet worden sein. Nach halbamtlichen Meldungen ziehen sich die chinesischen Truppen geordnet zurück. Sie werden im Südwesten von Schanghai gesammelt und haben Befehl, dem Vordringen der Japaner in Richtung auf Peking den alleräußersten Widerstand entgegenzusetzen. Die Chinesen haben bereits Schutzgräben angelegt, um ihre Verteidigung wirksamer zu gestalten. Die chinesischen Behörden in Tientsin haben über die Stadt den Kriegszustand verhängt.

England und Amerika protestieren.

Der englische Botschafter in Tokio stellte am Mittwoch dem Außenminister Uchida einen Befehl ab, um über die Vorkänge in Schanghai Aufklärung zu erbitten. „Central News“ melden aus New York, daß die amerikanische Regierung an Japan einen Protest wegen der Kämpfe um Schanghai gerichtet hat. Der Protest ist in ähnlicher Weise gehalten wie die amerikanische Note an Japan anlässlich der Kämpfe um Schanghai.

In einer Erklärung des japanischen Kriegsministeriums an die Presse wird die Schuld an den Kämpfen bei Schanghai reiflos den Chinesen zugeschrieben. Sie seien die Folge eines neuerlichen Beschlusses der Nanking-Regierung, Japan zum Kampf herauszufordern und dadurch den Völkerverbund zum Handeln zu zwingen.

Großer Sprengstoffdiebstahl

M. Andernach, 5. Jan. Im Pulverhaus einer Zuffsteingrube bei Kreis wurde in der vergangenen Nacht ein Sprengstoffdiebstahl ausgeführt. Die Diebe erbrachen die drei Türen zum Pulverhaus und drangen in den Aufbewahrungsraum ein, aus dem sie insgesamt 40 Kilo Schwarzpulver und mehrere Kilo Sprengpatronen entwendeten.

33 Sprengpatronen bei Kommunisten gefunden

Bei einer in Deblis-Schlehwitz (Kreis Merseburg) bei Kommunisten vorgenommenen Durchsuchung wurden auf dem Heuboden 33 Sprengpatronen mit Ammonit gefunden. Der Sprengstoff stammt aus der Sprengstoffabrik Reinsdorf bei Wittenberg.

Zum Tode des ehem. Reichskanzlers Cuno

In Hamburg ist Reichskanzler a. D. Geheimrat Cuno unerwartet früh einem Herzschlag erlegen. Als Politiker war Cuno ein Mann reinsten Willens und von opferbereiter vaterländischer Gesinnung. Mit dem Wirtschaftler Cuno ist einer der klügsten Finanzpolitiker der deutschen Privatwirtschaft und der Reichshäupter der deutschen Handelsflotte dahingegangen.

Cuno war der Sohn eines thüringischer Beamten. Er studierte die Rechte an den Universitäten Berlin und Heidelberg und promovierte zum Doktor juris. 1907 wurde er Regierungsdirektor im Reichsschatzamt, 1910 Regierungsrat und 1916 Geheimer Oberregierungsrat. Während des Krieges bearbeitete er die kriegswirtschaftlichen Fragen (Ernährung) und leitete bis zum Juli 1916 die Reichsgetreidestelle. Nachher stand er an leitender Stelle bei der Organisation des Kriegsernährungsamtes.

Nachdem er von 1916 bis November 1917 im Reichsschatzamt als Generalreferent für kriegswirtschaftliche Fragen tätig gewesen war, schied er aus dem Reichsdienst aus, um in die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie einzutreten. Als Nachfolger von Albert Ballin wurde er im Dezember 1918 zum Vorsitzenden des Direktoriums der Gesellschaft gewählt. Er nahm auch als Sachverständiger an den Waffenstillstandsverhandlungen in Trier und Brüssel, an den Friedensverhandlungen in Versailles und an anderen politischen Konferenzen teil. Im Jahre 1920 hatte er als erster deutscher Reeder nach dem Kriege Anschluß an Amerika gesucht und den Vertrag der Hamburg-Amerika-Linie mit dem Hartman-Konzern abgeschlossen. Auch in anderen Gesellschaften, namentlich des Verkehrswezens, betätigte er sich weitgehend.

Am 22. März 1922, nach dem Rücktritt des Kabinetts Brüning, bildete Cuno als Reichskanzler ein „Kabinett der Arbeit“, in dem Männer der Praxis und von den Parteien das Zentrum, die Deutsche Volkspartei und die Demokraten vertreten waren. Das Kabinett Cuno organisierte dann nach dem Einmarsch der Franzosen ins Ruhrgebiet die Politik des passiven Widerstandes, die jedoch im August 1923 wieder aufgegeben werden mußte.

Im Herbst 1929 gelang ihm die Gründung einer deutsch-englischen Vereinigung, die die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern fördern und vertiefen soll.

Der Tod des Generaldirektors der Hamburg-Amerika-Linie, Geheimrat Cuno, ist wieder ein Beweis dafür, daß, wer in diesen schweren Zeiten nach der Nacht greifen will, dafür mit seinem Leben bezahlen muß. Auch er ist vorzeitig aufgezehrt worden von den Sorgen, die in seiner Wirtschaftsführung und in seiner politischen Tätigkeit auf ihm lasteten. So ist sein Leben trotz des äußeren Glanzes eine Tragik gewesen. Er hat zwei Gesichter gezeigt: die langjährige Tätigkeit in der Hamburg-Amerika-Linie, und die kurze Episode, in der er Reichskanzler war. Er wurde an die Spitze der Papag gerufen, als Ballin in der Erschütterung über die Vernichtung seiner Lebensarbeit sich selbst aufgab und hatte die schwere Aufgabe, die Reste der einst weltbedeutenden deutschen Handelsflotte zu sammeln und neu aufzubauen. In dieser Stellung kam er zwangsläufig mit der Politik in Berührung, weil er sich als geschickter



Geheimrat Cuno.

dipломatischer Unterhändler erwiesen hatte. Er wurde vor allem von Reichspräsident Ebert wiederholt zu vertraulichen Missionen berufen. Er war als Sachverständiger auch in Genoa und hat in seinen Berichten aus seiner Ablehnung des Ergebnisses keinen Hehl gemacht.

Nach dem Zusammenbruch der Politik Brüning berief ihn der damalige Reichspräsident Ebert an die Spitze der Regierung, um neue Wege der Außenpolitik zu suchen, gleichzeitig aber auch, um zum erstenmal den Versuch zu machen, den Reichspräsidenten aus der Gefangenschaft der parlamentarischen Parteien zu befreien.

Die Regierung Cuno hat, rein äußerlich gesehen, mit einem Mißerfolg geendet. Sie organisierte den Ruhrwiderstand, aber sie hatte die Widerstandskräfte des Volkes überschätzt und mußte gehen, als der Zusammenbruch offensichtlich wurde. Moralisch aber hat sie doch den großen Erfolg gehabt, daß von da ab die deutsche Außenpolitik andere Methoden verfolgte. Zum ersten Mal wurde der französische Brutalität gegenüber ein glattes Nein ausgesprochen und daran auch festgehalten. Der Ruhereinbruch hatte sich totgelaufen, und es war die große Tragik Cunos, daß die erste sichtbare Wirkung, das Abbrechen der englischen Regierung und der englischen Kronrenten, vor dem Einbruch in das Ruhrgebiet und dessen offene Kennzeichnung als Vertragsbruch in dem Augenblick erfolgte, als die Möglichkeit der Fortsetzung des passiven Widerstandes nicht mehr gegeben war. Inwiefern dafür die Schuld der Unzulänglichkeit Cunos vor allem in seiner Unkenntnis der inneren Politik lag, braucht nicht entschieden zu werden. Das Verdienst, daß er das Steuer herumgenommen und die Voraussetzungen für unsere spätere Reparationspolitik geschaffen hat, kann ihm nicht bestritten werden, — auch dann nicht, wenn gleichzeitig festgestellt werden muß, daß er seinem Nachfolger Stresemann zunächst nur ein Trümmersfeld hinterließ.

Cuno ist dann zur Hamburg-Amerika-Linie zurückgekehrt, deren Leitung er nach wenigen Jahren wieder übernahm, und hat nun zum zweiten Mal den Kampf um die Geltung der deutschen Schifffahrt, diesmal mehr auf wirtschaftlichem als politischem Gebiet, durchzuführen müssen. Daran hat er sich vorzeitig verbrannt. Auch er ist eines der vielen Opfer geworden, die Deutschland auf dem Leidenswege der Nachkriegsjahre zu tragen hat.

Schutz der Landwirtschaft

Deutschnationale Forderungen.

In der Berliner Parteivorstandssitzung der DNVP wurde zu den landwirtschaftlichen Fragen eine Entschiedenheit angenommen, in der es u. a. heißt: „Die Lage der Landwirtschaft ist so trostlos, daß bei ihrer Fortdauer als bald etwa 500 000 Morgen landwirtschaftlicher Nutzfläche und unzählige Betriebe im Osten als nicht mehr rentierungsfähig auf den Markt geworfen werden und zum Teil der Volksernährung verloren gehen. Die landwirtschaftli-

chen Betriebe des übrigen Deutschland werden von dem gleichen Schicksal erfaßt werden. Damit wird die Regierung vor Aufgaben gestellt sein, die sich im Rahmen staatlicher und sozialer Ordnung nicht mehr meistern lassen. Zur Erhaltung der heute schon fast sichergestellten Ernährung des deutschen Volkes aus eigener Scholle müssen die Getreidepreise auf einen Stand gebracht werden, der die Rentabilität garantiert.“

Die ausländische Einfuhr muß zum Schutze der Veredelungsproduktion soweit eingeschränkt werden, als es im Interesse der Erhaltung der deutschen Betriebe

und im Interesse einer gesunden Volkswirtschaft erforderlich ist.

Es ist dahin zu wirken, daß der Zinssatz für landwirtschaftlichen Kredit, insbesondere die Zinsspanne erträglich gestaltet und nicht durch Bevorzugung von Bank- und Finanzinteressen der bodenständige Besitz immer weiter gefährdet wird. Die unverschuldet in Not geratenen Betriebe sind dem Betriebsinhaber zugleich im Interesse einer gesunden Landarbeiterchaft zu erhalten.

Durch künftige Handelsvertragsverhandlungen dürfen die Zölle für Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, des Gartenbaues, sowie der Fischerei nicht wieder gebunden werden, vielmehr müssen die Zölle für diese Erzeugnisse allein durch die deutsche autonome Gesetzgebung geregelt werden.“

In Anwesenheit Hitlers fand im Braunen Hause in München die 5. agrarpolitische Tagung der Reichsleitung der DNVP, unter dem Vorsitz des Leiters des Amtes für Agrarpolitik, Walter Darre, statt. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Referat Adolf Hitlers über die Sendung des deutschen Bauern.

Das Vaterland über alles!

Reichspräsident v. Hindenburg gewährte einem Vertreter des „Berliner Lokalanzeigers“ eine Unterredung. Hindenburg sagte, man müsse einig werden, um des Vaterlandes willen, daß jeder hochzustellen die Pflicht habe, so hoch, daß man sich selbst darüber vergesse. Soviele gingen, erklärte der Reichspräsident, und ich bin ein alter Mann. Wenn die Jungen sehen, daß ein so alter Mann seine Pflicht tut, werden sich doch manche besinnen. Ich werde stehen, bis ich umfalle, solange dieser alte Körper noch zu etwas gut ist für ein Beispiel.

Kleine politische Nachrichten

Um die Lösung der Preußenfrage. Wie die DNVP zu der kommenden Aussprache zwischen Reichskanzler von Schleicher und dem Ministerpräsidenten Braun erfährt, werden neben anderen Möglichkeiten der Lösung der Preußenfrage insbesondere die Frage der legalen Wahl eines neuen Ministerpräsidenten für Preußen und demzufolge die Beendigung der kommissarischen Regierung erörtert werden. Sollte eine Neuwahl des Ministerpräsidenten gemäß den gesetzlichen Bestimmungen nicht zustande kommen, so dürfte mit der Auflösung des Landtags auch unabhängig vom künftigen Schicksal des Reichstags zu rechnen sein.

Neuer Protest der Gewerkschaften. Die Vertreter der Gewerkschaften haben dem Reichsernährungsminister einen Protest gegen die Margarineverordnung vorgetragen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat bereits unter dem 30. Dezember einen Antrag eingebracht, der die Außerkraftsetzung der Verordnung verlangt.

Polnische Beschwerde in London. Der polnische Botschafter in London hat im Foreign Office eine Beschwerde über die Silbersterveranstaltung des englischen Unterhaltungsrundfunks überreicht. In der Silbersternnacht hatte der englische Rundfunk Sitzungsprogramme mehrerer europäischer Staaten übertragen. Bevor auf einen neuen Auslandsfender umgeschaltet wurde, machte der Sprecher einleitende Bemerkungen. Bei der Umschaltung auf Warschau soll Polen, der Note zufolge, als ein Land bezeichnet worden sein, das ein Drittel seines Staatshaushaltes für Rüstungen ausgibt.

Die Sowjetunion bezahlt. Nach Informationen aus London hat die Sowjetregierung bei englischen Banken 8 Mill. Pfund Sterling eingezahlt zum Abbau von Wesseln, die in der Zeit vom 15. Januar bis 15. März auf dem Weltmarkt fällig sind. Ein Teil der Fälligkeiten entfällt auf Metallkäufe, die Rußland vor drei Monaten in Deutschland abschloß.

Jakob Voggtreuter

Roman aus den bayerischen Bergen von Hans Ernst
Urheberschutz: Herold-Verlag, Homburg (Saar)

36 (Nachdruck verboten)

„Jadl —!“ mit einem unbeschreiblichen Blick sah sie ihn an. „Du heiratest mich doch?“ fragte sie dann leise.

„Ja, ja — ich — schwör' dir!“

„Bei wem?“

„Bei allem, was mir heilig ist — beim Andenken meiner Mutter.“

Lange schweigend. Endlich hob sie langsam die leuchtenden Augen zu ihm auf und sagte: „Eine Bitte hab' ich, die du mir erfüllen mußt.“

„Ja, alles — alles, was du hab'n willst“, fiel er hastig ein.

„Gib's Wilbern auf.“

Er wich einen Schritt zurück. Das hatte er nicht erwartet. Müde fuhr er sich mit der Hand über die Stirn.

„Du verlangst viel von mir“, murmelte er tonlos.

Aber sie hing sich wieder an seinen Hals, küßte ihn, schmelzte mit ihrer süßen Stimme:

„Schau Bua — mir j'liab mußt dös tun, ich hab dich doch so gern — ich könnt doch gar nimmer leb'n ohne dich — komm, Jadl, sei lieb, — gib's Wilbern auf.“

Wer hätte diesem Blick und dieser Stimme auch widerstehen können. Ein Sterblicher schwerlich.

Hastig riß er sie an sich und leuchtete: „Ja, Julia, ja! Heut noch schlag ich mein' Stuhl in tausend Trümmer. Du sollst seh'n, daß ich dich wirklich von Herz'n gern hab. Daß du mir lieber bist, als alles auf der Welt.“

„Jadl —!“ jubelte sie. „Wia dank ich dir. Siechst, dös war noch mein einziger Kummer, den ich g'habt hab. Aber jetzt fahrst mich über'n See, dann will ich mich schlafen leg'n und recht lieb von dir träumen.“

„Ja, komm, Dirndl, steig ein.“

Jadl bemühte sich, den bangen, der sich weit mit dem Knie in den Boden gegraben hatte, in das offene Fahrwasser zu bringen.

Nun stand er hochauferichtet im Boot und stülpte langsam die Hemdärmel zurück.

Es war so still, so friedlich um die Weiden. Nur von den Bergen kam ein kühlender Windhauch gezogen, eine Art Winterhauch.

Von der anderen Seite herüber tönten ganz leise die Glocken der Herden. Es hörte sich an wie ein süßes, harmonisches Glöckenspiel aus weiter Ferne.

Jadl ergriff die Ruder und drehte mit einigen wuchtigen Schlägen den Rachen um.

Da sprang plötzlich Julia von ihrem Sitz auf, umklammerte Jadls Arm und deutete mit der Hand auf den See hinaus, auf dem sich ein dunkles Etwas bewegte.

Auch Jadl schaute jetzt angestrengt nach der Richtung.

„Dös is ja ein Mensch!“ wollte er sagen.

Da klang auch schon ein markerschütternder Schrei übers Wasser. Gleich darauf war es wieder geisterstill geworden.

Ohne sich lange zu besinnen, riß Jadl die Schuhe von den Füßen und stürzte sich in die kühle Flut.

Mit bangem, klopfenden Herzen stand Julia im Rachen und starrte angstvoll auf die Stelle hin, wo Jadl untergetaucht war.

Bange, qualvolle Minuten verstrichen indessen. Endlich tauchte er auf und schüttelte den Kopf, daß die Tropfen nur so davonspritzten. Weit holte er mit dem linken Arm aus und kam allmählich näher. Mit dem rechten Arm hielt er etwas unklammert und versuchte es mühsam über Wasser zu halten.

Jetzt hatte er Boden unter den Füßen bekommen. Er richtete sich auf und nahm seine Last auf beide Arme und wankte ans Ufer.

Julia war inzwischen ans Ufer gerudert und ihm entgegengeeil. Sie half ihm die Bürde unter einen Baum betten.

Es war bereits so dunkel im Wald geworden, daß sich Jadl ganz niederbeugen mußte, um zu sehen, wer die Unglückliche sei.

Wie von einer Mitternacht geistlichen fuhr er aber im nächsten Moment zurück. Es war, als hätte Jadl einen wuchtigen Faustschlag ins Gesicht erhalten.

„Wer ist es?“

Bitter und hart lachte Jadl auf.

„Auch dös no', auch dös no',“ murmelte er.

Unterdessen hatte sich auch Julia überzeugt, wer die Unglückliche war.

„Hat dös sein müß'n?“ fragte sie leise.

Jadl gab keine Antwort.

Er kniete nieder und legte horchend seinen Kopf auf die Brust der wie leblos Daliegenden.

Ganz leise und schwach tickte es noch in dem Wesen.

„Sie lebt noch“, rief er freudig. „Komm Julia, hilf mir, wir woll'n schau'n, daß sie wieder zu sich kommt.“

Und während Julia die Arme der Unglücklichen nahm und hin und her bewegte, riß Jadl den Körper, um ihn wieder Wärme beizubringen. Er rief, daß ihm der Schweiß auf der Stirne stand.

Endlich nach einer Viertelstunde, schienen die Bemühungen der beiden von Erfolg gekrönt zu sein.

Nisl regte sich leicht, ein gequältes Seufzen entrang sich ihrer Brust. „Fritz —!“ hauchte sie matt. „Fritz — — bist du bei mir?“

Julia hatte sich abgewandt, damit Jadl die Tränen nicht sehen sollte.

Dieser war selber ganz erschüttert und bewachte nur mühsam seine Fassung.

Er nahm den Kopf seiner Schwester in die Hände und rief halblaut ihren Namen, dabei strich er ihr die nassen Haare sträne aus dem Gesicht, versuchte mit zitternder Hand ihre Augenlider zu heben.

Unterdessen fing es wieder zu regnen an und ein heftiger Wind fuhr von den Bergen herab und ließ den See wild ausschäumen.

Alles schien plötzlich Sprache bekommen zu haben. Der Wald, das Schilf, der See, alles ringsherum klagte, stöhnte, lachte und schmeichelte.

(Fortsetzung folgt).

Dachtel, wie es war und ist.

Die Gemeinde Dachtel liegt etwa 13 Kilometer südöstlich der Oberamtsstadt Calw in dem engen, idyllischen Tale der Aisch, welche einen Kilometer westlich des Ortes entspringt und bei Deuringen in die Aid und mit dieser in die Würm mündet. Wenn auch über die Entstehungszeit des Orts keine urkundlichen Nachweise vorhanden sind, ist doch anzunehmen, daß die Gründung Dachtels innerhalb des 8. Jahrhunderts erfolgte. Flurnamen wie Bärenstall und Wolfspfad sind Zeugen, daß es hier in früherer Zeit Bären und Wölfe gab, während die Flurnamen Monumental-Begengarten bzw. Beguinengarten darauf weisen, daß einst Nonnen in Dachtel ansäßig waren. Über die Entstehung des Ortsnamens Dachtel sind zuverlässige Unterlagen nicht vorhanden, die Volkssage berichtet, daß hier in früherer Zeit ein Dachteln-Befestigt stattgefunden habe, wovon der Ortsname abgeleitet worden sei; auch könnte er von Dachtel, das heißt enges Tal, abstammen. Urkundlich wird der Ort erstmals im 12. Jahrhundert als „Dachteln“ genannt. Er gehörte den Grafen von Calw und nach deren Aussterben den Herren von Waldeck, an welche die Bewohner alljährlich als Frohnleistung ein Faß Wein abliefern mußten. 1413 bis 1428 gehörte der Ort den Grafen von Württemberg. Um welche Zeit Dachtel eine Pfarrei geworden ist, ist nicht mehr festzustellen, doch so viel ist sicher, daß es schon vor der Reformation eine solche besaß, da eine Tafel in der Kirche die hiesigen Pfarrer bis kurz nach der Reformation verzeichnet. Unter den Drangsalen des 30jährigen Kriegs hatten auch die Einwohner Dachtels schwer zu leiden. Da die meisten sich vor den wilden Kriegshorden nach Calw flüchteten, ist unter anderem aus alten Calwer Urkunden ersichtlich, daß im Jahre 1644 in Dachtel ein Bürger namens Breittling von schwedischen Reitern standrechtlich erschossen wurde. Die wenigen zurückgebliebenen Einwohner litten furchtbar unter Seuchen, Breueln und Hungernöten jener Schreckensjahre. Pfarrei und Schulstelle waren lange unbesetzt. Die Kirche, der Mittelpunkt des religiösen Lebens, wurde Anno 1600 abgebrochen und 1601 samt Turm wieder neu aufgebaut und vergrößert. Im Jahre 1706 wurde sie durch Feuersbrunst eingeeäschert, wobei Glocken, Uhr und Orgel völlig vernichtet wurden. Die Kirche konnte aber 1677 bis 78 wieder aufgebaut werden. Im J. 1913 wurde sie renoviert. Die alten Glocken sind leider nicht mehr beisammen, denn die kleinere fiel in den Kriegsjahren der Beschlagnahme zum Opfer. Nach dem Kriege wurde jedoch teils durch Sammlung teils durch Beitrag der bürgerlichen Gemeinde eine Ersatzglocke beschafft, so daß heute wieder ein melodisches Geläute vorhanden ist. Im Sommer 1875 wurde die aufblühende Gemeinde von einem großen Brand heimgesucht, welchem 6 Gebäude zum Opfer fielen. Das Jahr 1907 brachte die heute jedermann unentbehrliche elektrische Stromversorgung. 1910 wurde die Wasserleitung gebaut, welche später noch vergrößert wurde und 1919 bis 1921 konnte die neue Straße nach Deuringen, eine Zierde der Gemeinde, fertiggestellt werden. Viele schmerzliche Wunden hat der Weltkrieg in der Gemeinde gerissen. 27 Söhne opferte die Gemeinde dem Vaterland. Ihre Namen sind auf einer Ehrentafel in der Kirche verzeichnet. Die Gemeinde Dachtel mit ihren sauber verputzten Häusern und Straßen ist bis heute eine vorwiegend Landwirtschaft treibende Gemeinde geblieben. Viehzucht und Milchwirtschaft sind neben dem Getreidebau, nachdem der Hopfenbau wieder eingeschränkt wurde, die Haupterwerbszweige, aus denen der Bürger seinen Lebensunterhalt bezieht. Die Einwohnerzahl, die früher 450 betrug, ist, das Schicksal fast aller nicht an der Eisenbahn gelegenen Gemeinden teilend, ständig zurückgegangen. Sie beträgt heute nur noch 388. Der Kampf mit der Natur hat die Bewohner Dachtels zu tüchtigen, arbeitsfrohen, zugleich aber auch zufriedenen, genügsamen Menschen gemacht. Mit großer Ausdauer und zähem Fleiß ringen die Bauern ihren Feldern den Ertrag ab. Sie müssen weit härter werken als ihre Berufsgenossen im Gäu oder Strohgäu. Die vielen großen Steinriegel sind stumme Zeugen dafür. Immerhin, bei anhaltendem Fleiß, Zusammengehörigkeitsgefühl und bescheidenen Lebensführung nach Väterliche bietet eine fortwährend betriebene Landwirtschaft wohl eine bescheidene aber doch sichere Existenz für die Bevölkerung. Neben den Steinriegeln, welche fleißige Hände im Laufe der Zeit zusammengekauft haben, gibt es um Dachtel noch ziemlich viel unbebaute Flächen, Weiden oder Eggen, die nur als Schafweide dienen und fast wertlos sind, wengleich der Naturfreund seine Freude an der Vegetation dieser Landstrecken haben kann. Zu den Schönheiten Dachtels gehört aber vor allem die Dorflinde, welche am Eingang des Ortes sich gleich einem mächtigen Wächter erhebt. Ihr Stamm mißt 6 Meter im Umfang. Der prächtige alte Baum wäre, wenn er reden könnte, die beste Dorfchronik, denn in den letzten Jahrhunderten hat er Leid und Freud mit den Einwohnern erlebt: Kriegs- und Hungerjahre, aufblühende Zeiten, schwere Wetter und vieles mehr. Von der großen Feuersbrunst des Jahres 1895 trägt die Linde heute noch viele Narben. Unweit davon reht ihre 82jährige Schwester ihre Äste zum Himmel empor, die Friedenslinde vom Jahr 1871, die zum Andenken an den Krieg von 1870-71 von der Gemeinde gepflanzt wurde.

Die kommenden Schülerjahrgänge

Die Gestaltung der Schülerzahlen in den kommenden Jahren wird gegenwärtig erörtert. Bestimmt steht fest, daß auch zu Ostern 1933 die Schülerzahl in den Volksschulen noch einmal steigen wird, weil dann der letzte schwache Jahrgang 1918/19 aus der Kriegszeit zur Entlassung steht und ein für die Nachkriegszeit normaler Jahrgang eingeschult wird. Mit 1933 ist der Geburtenanstieg während der Kriegsjahre für die Volksschule ausgeglichen. Für 1934 wird dann bei den Volksschulkindern bestimmt ein Rückgang einsetzen. In diesem Jahr kommt nämlich der Aufnahmejahrgang 1928 (Geburtsjahrgang 1919/20, Heimkehr der Krieger) zur Entlassung, während nur ein für unsere Zeit normaler Jahrgang als Fernanfängerjahrgang hinzutritt. Für die dann folgenden Jahrgänge wird die noch stetig fallende Geburtenzahl von Einfluß sein, die weiterhin ein leichtes, allmähliches, aber dauerndes Sinken der Schü-

lerzahl zur Folge haben muß. Die Höchstzahl der Volksschul Kinder war 1915 erreicht, der tiefste Stand 1925, als die dünnen Kriegsjahrgänge alle in der Volksschule Aufnahme gefunden hatten. Seit 1926 haben wir es in der Volksschule mit einer Scheinblüte zu tun. An Stelle der bisherigen Kriegsjahrgänge trat zunächst ein überstarker Aufnahmejahrgang 1926. Auch in den drei folgenden Jahren war der Zugang trotz schwächerer Aufnahmezahlen größer als der Abgang. — In den Berufsschulen ist die Zahl der Schüler natürlich abhängig von der Zahl der Volksschüler. Das Auf und Ab der Volksschulen muß sich in der Berufsschule fast genau wiederholen. Hatte die Volksschule ihre mageren Jahre von 1922-1925, so mußte dieser Zustand sich 1930-1933 bei der Berufsschule zeigen. 1928 hatte sie ihre höchste Schülerzahl erreicht. Es haben in ihren Klassen die sehr starken Jahrgänge 1912-1915. Da die Berufsschulpflicht im allgemeinen 3 Jahre dauert, kommt 1932 schon der erste schwache Aufnahmejahrgang 1930 zur Entlassung. An seine Stelle tritt dann ein etwas aufsteigender Nachkriegsjahrgang, der Zugang wird sich aber kaum bemerkbar machen. Jedenfalls sind alle Hoffnungen, die sich infolge fehlerhafter Berechnung seit Jahren an 1933 geknüpft haben, falsch. Dagegen wird das Geburtsjahr 1919/20 einen ganz abnorm starken Zustrom bringen. Dieser Jahrgang geht dann 3 Jahre durch und erst von 1937 an tritt ein dauernder Rückgang ein.

Wetter für Freitag und Samstag

Der Hochdruck im Osten behauptet sich im wesentlichen gegen das Vordringen der isländischen Depression. Für Freitag und Samstag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber höchstens zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Kein Kunde kann bei Ihnen kaufen - wenn er nichts von Ihnen weiss



Allen müssen Sie es sagen, was Sie anzubieten haben - durch das Zeitungs-Inserat

Gehingen, 4. Jan. Zwei Magstadter Schlachtviehhändler boten kürzlich einem hiesigen Landwirt für einen jungen, schlachtreifen Farnen im Gewicht von etwa 7 Zentner ganze 90 RM. Angefichts derart gedrückter Preise kann man die Notlage der bäuerlichen Wirtschaft ermessen. Von rentabler Viehwirtschaft kann dabei keine Rede mehr sein und der Landwirt wird unweigerlich ruiniert.

Wildberg, 4. Jan. Am Erscheinungsfest hält das hiesige Arbeitslager im „Schwarzwald“ eine Neujahrfeier, die dem letzten Lagerfest im November in nichts nachsteht. Ein unterhaltendes Programm mit der Aufführung der Posse „Das Geheimnis der Roten Laterne“, mit Gesang und Musik, leistet für einen angenehmen Abend Gewähr.

Nagold, 4. Jan. Bei der für die Winternothilfe veranstalteten Hausammlung gingen 752,60 Mk. Bargeld ein (im Vorjahr 1048 Mk.), dazu kommen noch 300 RM. aus der Bezirksgewerbeausstellung und ein Rest vom Vorjahr. Monatliche Beiträge sind in Aussicht gestellt, annähernd 60 Mk. (im Vorjahr 216 Mk.). Während sich die Barleistungen infolge der Verschlechterung der Verhältnisse seit dem Vorjahr wesentlich vermindert haben, sind die Naturalgaben in Kleidern, Wäsche und Schuhen sehr reichlich gestossen und daneben sind etwas Lebensmittel an Kartoffeln, Kraut, Mehl und Obst gespendet worden. — Für das Kinder-(Schul-)Frühstück stehen aus alten Stistungsmitteln noch 500 Mk. zur Verfügung. Um das Frühstück zwei Monate lang reichen zu können, mußte der Kreis der vom Schularzt ausgesuchten Kinder wesentlich eingeschränkt werden. — Die Arbeiten des weibl. freiw. Arbeitsdienstes sind nun in vollem Gange. Neben der Versorgung der Wäsche in den männlichen Arbeitslagern in Nagold, Altensteig und Herrenberg und der Küche in dem männlichen Arbeitslager in Nagold werden gesammelte Kleider und Wäschestücke der Winterhilfe ausgearbeitet und instandgesetzt. Daneben wird sich der freiwillige Arbeitsdienst zur Aufgabe machen, in der Gemeindefrankenflege mitzuwirken.

Arnbach, 4. Jan. Im Gasthaus zum „Alder“ wurde ein Einbruch verübt. Die Diebe entwendeten aus der Wirtschaft, dem Laden und dem Keller einige Flaschen Wein, Lebensmittel und Tabakwaren im Betrage von etwa 50 RM. Ihr Versuch, die Ladentasse aufzubrechen, mißlang ihnen.

St. Freudenstadt, 4. Jan. In der gestrigen Gemeinderatsitzung gab Bürgermeister Dr. Bläicher bekannt, daß zur Deckung des Abmangels für 1932 die Aufsichtsbehörde

in Stuttgart für 1932 die zweifache Einwohnersteuer und für 1933 die 8fache Bürgersteuer angeordnet habe.

Stuttgart, 4. Jan. Die Landung der am 3. Januar im Hof des Physikalischen Instituts aufgestellten Ballone wurde bereits nachmittags aus Hunderdingen südlich von Münsingen gemeldet. Das Meßinstrument funktionierte ausgezeichnet. Der geistige Aufstieg ging viel langsamer vor sich als bei den früher unternommenen Versuchen, wodurch ermöglicht werden sollte, die Intensität der Ultrastrahlung nicht nur in ganz großen Höhen, sondern gleichmäßig über den ganzen Weg genau zu messen. Auf diese Weise liefert die neugewonnene photographische Meßplatte eine wertvolle Ergänzung der bei den vorangegangenen Aufstiegen erzielten Resultate. Die erreichte Höhe läßt sich vor der genauen Auswertung nicht mit voller Sicherheit angeben. Sie dürfte nach der vorläufigen Schätzung 17 000 bis 18 000 Meter betragen.

Stuttgart, 4. Jan. Der unlängst aus der Esslinger Maschinenfabrik hervorgegangene erste elektrische Triebwagen für den elektrischen Vorortverkehr von Stuttgart ist heute mittag auf dem Hauptbahnhof eingetroffen und dem Seilbronner Zug angehängt worden, um in den Reichsbahndirektionsbezirk Halle befördert zu werden, wo er seine Probefahrten machen soll, da auf der Stuttgarter Vorortstrecke der elektrische Verkehr noch nicht möglich ist. Der Wagen erinnert in seinem Aussehen an einen Speisewagen. Insgesamt sollen 16 solche Wagen für den Vorortverkehr nach Esslingen und Ludwigsburg in Dienst gestellt werden. Dem Triebwagen kann man andere Wagen anhängen, so daß sie in der Lage sein werden, den ganzen Verkehr zu bewältigen und dabei noch zu beschleunigen.

Sondelfingen N. U. 4. Jan. Der 64 J. a. verheiratete Hilfsarbeiter Georg Luz von Sondelfingen, der den Ueberfall auf den Postagenten Hörz verübt hatte, ist in einem Tannenwäldchen auf Marlung Wehingen erhängt aufgefunden worden. Dem Verletzten geht es den Umständen entsprechend gut.

Ulm, 4. Jan. Der Verein für klassisch Kirchenmusik und die Liedertafel Ulm werden am 27. und 28. Mai ein Umerbauwerk durchzuführen, das zugleich eine Jubiläumsausführung für den Birt. Bachverein sein soll, der heuer sein 25jähriges Bestehen feiert.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Stuttgart, 4. Jan. Die seitherige feste Haltung der Börse hat heute einer Rückwärtsbewegung Platz gemacht. Die Unternehmungslust hat nachgelassen. Sowohl an Aktien- als auch am Rentenmarkt gab es Kursrückgänge.

Berliner Produktenbörse vom 4. Januar
Weizen märk. 186-188; Roggen märk. 152-154; Braugerste 165-175; Futter- und Industrieerste 158-164; Hafer märk. 114-118; Weizenmehl 23,25-26,25; Roggenmehl 19,5 bis 21,7; Weizenkleie 8,8-9,2; Roggenkleie 8,7-9; Viktoriaerbsen 20-26; H. Speiseerbsen 20-22; Futtererbsen 12,50; Peluschken 13,50-14,50; Ackerbohnen 13,50-15,50; Wicken 14 bis 16; Lupinen, blaue 8-10; Lupinen, gelbe 11,75-13; Erbsendalla, neue 18-24; Feinkuchen 10; Erdnusskuchen 10,50; Erdnussmehl 10,80; Trockenschmelz 8,90; extrahiertes Sojabohnenschrot 46 Prozent ab Stettin 10,10; Kartoffelkoden 13,50 bis 13,60. Allgemeine Tendenz: schwächer.

Viehpreise
Blaubeuren: Kühe 150-180, Kalbeln 240-350, Jungrinder 70-165 M. — Brackenheim: Kühe 105-210, Kalbinnen 201 bis 316, Rinder 110-144, Kleinvieh 77-105 M. — Gmünd: Farnen 70-265, Stiere 180-240, Kühe 75-380, Rinder 70 bis 380, Kalber 36-48 M. — Gehingen: Rinder 70-280, trächtige Kalbinnen und Kühe 280-400, Warffkühe 80-140 M. — Lengau N. U. Ulm: Kühe 370-532, Jungrinder 55-190, Jungfarnen 70-121 M. — Dörschhausen N. U. Vöberach: Grosvieh 100-300 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Großen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verbedrößen in Zusatz kommen. Die Schriftzug.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste
Erscheinungsfest, 6. Januar
Turmsted: 169. Jesu, großer Wunderkern.
9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Hermann. Anfangslied: 172.
Herr Jesu, Licht der Heiden.
5 Uhr Basler Missionsfilm vom chinesischen Arbeitsfeld.
Kindervorführung in der Kirche. Missionar Stöckl.
8 Uhr: Derselbe für Erwachsene.
Kirchenopfer für die Basler Mission in Kamerun.
Erster Sonntag nach dem Erscheinungsfest, 8. Januar
Turmsted: 333. Wie Gott mich führt, so will ich gehn.
9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Abschiedspredigt von Stefan Roos. Anfangslied: 231. Komm, heiliger Geist, Chorgesang: Jesu meine Freude, aus der Motette von J. S. Bach.
10.45 Uhr: Kindergottesdienst im Vereinshaus.
11 Uhr: Christenlehre, Söhne, 1. Bezirk, Dreher.
5 Uhr: Abendgottesdienst im Vereinshaus, Hermann (zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts).
Gottesdienste der Methodistengemeinde, (Evangelische Freikirche.)
Calw:
Sonntag, 8. Januar 1933.
9.30 Uhr vorm.: Predigt (Fritz).
11 Uhr Sonntagschule.
5 Uhr abends: Predigt (Fritz).
Mittwoch, 8. Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde, Stammbaum:
Sonntag, 10. Uhr vorm.: Predigt, 8. Uhr abends: Predigt (Fritz).
Mittwoch, 8. Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde, Oberkollbach:
Sonntag, 10. Uhr vorm.: Predigt (Harisch). 2. Uhr nachm.: Predigt (Harisch).
Donnerstag, 8. Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.

Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Fleisch- und Kohlenkartenabgabe

ab heute auf der Postgelwache an die seitiger. Fleisch-
kartenbezugsberechtigten.

Calw, den 5. Januar 1933.

Bürgermeisteramt: Göhner.

Bekanntmachung.

Die Diensträume des Finanzamts Hirsau und des
Zollamts Calw bleiben am Samstag, 7. Januar, für
den Publikumsverkehr geschlossen.

Hirsau
Calw, 5. Januar 1933.

Finanzamt
Zollamt

Der prächtige chinesische Missionsfilm „Yulan, die Tochter des Wahrsagers“

wird Freitag, 6. Jan. (Erscheinungsfest), um 5 und
8 Uhr in der Stadtkirche in Calw durch Missionar
Stahl vorgeführt werden. Zur Deckung der Unkosten
wird um ein Opfer gebeten. Jedermann ist herzlich
eingeladen.

Altburg

In der Zeit vom 9. — 15. Januar 1933 finden

Evangelisations- Vorträge

je nachmittags 2 und abends 8 Uhr statt.

Hierzu ladet herzlich ein

die Gemeinschaft.

Redner: Evangelist Backhaus.

Stammheim-Deilmühle, 4. Jan. 1933.

Todes-Anzeige



Schmerz erfüllt teilen wir mit, daß unser
lieber, treubesorgter Mann, Vater, Schwieger-
und Großvater

Fritz Härle sen.

am 3. Januar im Alter von 79 Jahren sanft
entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Köhle Härle mit Angehörigen.

Trübsalteil geben wir die Nachricht,
daß mein lieber Mann und Vater

Fritz Härle jun.

nach langer Krankheit im Alter von 39 Jahren
seinem Vater im Tode nachgefolgt ist.

Um stille Teilnahme bittet

Frau Luise Härle mit Kindern
und Anverwandten.

Beerdigung Freitag, nachmittag 4 Uhr.

Reparaturen nur einem
vertrauenswürdigem Fachmann!

Nur Meister ihres Faches
verbürgen höchste Leistungen

Uhren haben einen überaus feinen
Mechanismus.

Sie verlangen ganz besonders verständnis-
volle Behandlung. Kaufen Sie daher Uhren und
lassen Sie Reparaturen nur dort vornehmen,
wo erprobte Fachleute Sie gut und zu billig-
sten Preisen bedienen.

Sämtliche Arbeiten an Uhren u. Optik u. Gold-
waren werden mustergültig ausgeführt bei

Karl Zahn / Uhrmacher und Optiker
Fernruf 300 — Calw — Lederstraße 42

Kluge, erfahrene

Leute wissen den Wert
des Inserates zu schätzen!
Inserieren auch Sie im „Calwer
Tagblatt“!

Lichtspiele Bad. Hof Calw

Sonntag, 8. Januar, 2 Uhr, 5 Uhr, 8.15 Uhr

Nur für Erwachsene!

Sondergastspiel der Südd. Filmbühne Stuttgart.

Unerhört scharf tobt der Kampf für und gegen den § 218 des Strafgesetzbuches. In diesen leidenschaftlichen Streit greift nun auch der Film ein. Das unerhörteste, das kühnste u. gewaltigste — aber bestimmt auch das verdienstvollste Filmwerk unseres Jahrhunderts!

Es darf keine Frau, keine Mutter, kein reifer
Mensch an diesem Filmwerk vorbeigehen!

Frauennot-Frauenglück

Ein Film von der Beziehung zwischen Mann und Frau. — Vom Werden des Menschen. — Von Leiden und Freuden der Mutterchaft.

Liebe - Mutterchaft - Geburtenregelung

Das hohe Lied der ärztlichen Kunst. — Aufgenommen mit Erlaubnis der Ministerialabteilung für Medizin des Kantons Zürich und unter Mitwirkung der Ärzte, Schwestern und Patientinnen der Universitätsklinik Zürich. Regie und Chefoperateur: E. Lisse.

Es ist nicht möglich, hier näher auf das Thema dieses Films einzugehen — doch jede Frau sollte es sich zur selbstverständlichen Pflicht machen, diesen Film anzusehen.

Frauen geht hin und lernt und nehmt eure Männer mit!
Dem Film voraus geht ein sachwissenschaftlicher Vortrag.

Da der Film sehr stark besetzt ist, kommt eine eventl. Verlängerung obiger Spielzeiten nicht in Frage.

W. Forstamt Hirsau, Fi.-Stangen- und Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch, den
11. Januar 1933, vor-
mittags 10 Uhr in Hirsau
im „Köble“: Aus Staats-
wald Ottenbrunnberg:
Abt. 2, Erlenbusch, Fi.-
Stangen, Boustangen Stck.
1* 4, 1 112, II 203, IV 198,
V 162, Buchen und Nadel-
holz, Reisig aus Altburger-
berg: Abt. 1 Alzenbrunn,
7 Wandelgrund, 8 Bleiche.
Lüthenhardt: Abt. 21 Bir-
kenhau, 22 Hoffeld, 32 Ernst-
mühlkerlinge, 33 Bruder-
höhle, 34 Bruderberg, 35 Alte
Steig, 39 Lange Mauer,
47 Felsenmeer, geschätzt 2800
Wellen. Außerdem bestellte
Stangen aus I 2 Erlenbusch,
II 1 Alzenbrunn.

Grippe

Erkältung, Nervo-
sität, Erregungs-
zustände, Schlaf-
losigkeit, Darm-
trägheit, Fettlei-
bigkeit, Hustenanfälle,
auch Wassersucht, Vorge-
beugt, größte Erfolge durch
den **garantiert** echten
wöhlschmeckenden

„Nerus“- (ges.)
gesch.

Kolundersaft

Große Packung 2.75.
Ritter-Drog., Bahnhofstr. 19

Biehelebertran Lebertranemulsion Sutterhalk

empfiehlt
Ritterdrogerie
E. Bernsdorff.

Reisende

für Private von bedeutender
Wäsche für gesucht Reichhaltige
Kollektion sämtlich Haushalt-
und Aussteuer Wäsche-Kostenlos
Hoher Verdienst wird
sofort bar
ausgezahlt Schließfach 256
Plauen/Vogtl.

Ehrlicher Junge

der die

Bäckerei

erlernen will, kann sofort
eintreten bei
Karl Gehring, Bäckermeister.

Uvenarius- Carbolineum

Carl Serva
Fernsprecher 120.

Gasthaus und Café z. „Schwanen“, Calw

Hiermit bringe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich
ab morgen, den 6. Januar
mein Geschäft wieder selbst übernehme.
Ich bitte um freundliche Unterstützung.

Frau Friedrich Maier Wwe.

Höhenrestaurant Schützenhaus

Am Freitag, Samstag und Sonntag
Zum ersten Mal!

Reheffen mit Spätzle

Es ladet höflichst ein
S. Bauz.

Unterricht in den modernen

Gesellschafts-Tänzen

erteilt

Friedrich Maier, Tanzlehrer, Hirsau

Anmeldungen für Anfänger und Fortgeschrittene
im Bad. Hof. Persönlich Samstags von 4—7 Uhr.

Geddingen
Verkäufe 2 junge neu-
melkige

Rühe



unter 3 die Wahl
Karl Heim, Telefon Nr. 6

Verkaufe oder tausche
geg. Heu oder Einspän-
nerwagen

1 Zimmerofen und 1 Wasserkessel

(Gusseisen)

beides neu

Wilhelm Härlhorn
Stadionstr., Geddingen



Ehe Sie einen

Druckauftrag

nach auswärts vergeben, fragen Sie doch bei uns
an, ob wir Sie nicht vorteilhafter bedienen können.

„Tagblatt“-Buchdruckerei

Fernsprecher Nr. 9 Calw Lederstraße Nr. 23

Am Donnerstag, den 5. Januar
abends 1/8 Uhr hält der

Veteranen- und Militärverein Calw
in den Sälen des Bad. Hofes seine

Weihnachtsfeier

unter Mitwirkung der
Stadtkapelle Calw u.a.

Die verehrlichen Mitglieder mit ihren
Angehörigen werden hiezu herzlich
eingeladen / / Saalöffnung 1/7 Uhr

DER AUSSCHUSS



Fußball-Verein 1912 Calw

Weihnachtsveranstaltung

mit Gabenverlosung

am Samstag, den 7. Januar 1933,
abends 1/8 Uhr im Badischen Hof

Gesang, Musik (als Neuheit: Handharmonika-
Orchester), leichtathl. Uebungen und Theater-
stücke werden den Abend genüßreich gestalten

Unsere aktiven u. passiven Mitglie-
der mit Angehörigen u. Gönner unse-
res Vereins werden hiezu herzlich
eingeladen. DER AUSSCHUSS



Wir werden wie immer Ringelblumen
den allerbekanntesten Lebertran
den besten Spätzle, Warum Bine
Ein großes Frühstück frischen wie!

GROSSES Festessen

Freitag, den 6. Januar
Samstag, den 7. Januar
Sonntag, den 8. Januar

im
Hotel Waldhorn / Calw

Am Samstag und Sonntag
halte ich

Mehel-Suppe



und lade hiezu höflichst ein

Wilhelm Lutz
Bäckerei und Wirtschaft
Badstraße

Sie schädigen sich selbst,
wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der
Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem
Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirt-
schaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,
wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues
Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des
Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das „Calwer
Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im
Bezirk unterrichtet.